

-> Paul Watzlawick
Janet H. Beavin
Don D.Jackson

Mental Research Institute Palo Alto, Kalifornien

Menschliche

Achte, unveränderte Auflage

Verlag Hans Huber
Bern Stuttgart Toronto

TOC

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.	i j
Vorwort zur deutschen Ausgabe.	17
1. Kapitel: Die begrifflichen Grundlagen	
1.1 Einleitung	19
1.2 Funktion und Beziehung	24
1.3 Information und Rückkopplung	29
1.4 Redundanz	34
1.5 Metakommunikation und pragmatischer Kalkül.	41
1.6 Schlußfolgerungen.	45
1.61 Der Begriff der <i>Black Box</i>	45
1.62 Bewußtes und Unbewußtes.	46
1.63 Gegenwart und Vergangenheit	46
1.64 Ursache und Wirkung.	47
1.65 Die Kreisförmigkeit der Kommunikationsabläufe.	47
1.66 Die Relativität von «normal» und «abnormal».	48
2. Kapitel: Pragmatische Axiome — ein Definitionsversuch	
2.1 Einleitung.	50
2.2 Die Unmöglichkeit, <i>nicht</i> zu kommunizieren.	50
2.21 Kommunikationseinheiten.	50
2.22 Alles Verhalten ist Kommunikation.	51
2.23 Der Schizophrene versucht, <i>nicht</i> zu kommunizieren.	52
2.24 Definition des Axioms.	53
2.3 Die Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation.	53
2.31 Beispiele.	53
2.32 Daten und Instruktionen in Elektronenrechnern.	55
2.33 Kommunikation und Metakommunikation.	55
2.34 Definition des Axioms.	56
2.4 Die Interpunktion von Ereignisfolgen.	57
2.41 Interpunktion als Ordnungsprinzip.	57
2.42 Diskrepanze Interpunktionen.	58
2.43 Bolzanos, unendliche, oszillierende Reihen.	60
2.44 Definition des Axioms.	61
2.5 Digitale und analoge Kommunikation.	61
2.51 In natürlichen und künstlichen Organismen	61
2.52 In menschlicher Kommunikation.	62
2.53 Die Anwendung beider Formen im menschlichen Bereich	63

2.54	Probleme der Übersetzung zwischen den beiden Formen. . . . .	.65
2.55	Definition des Axioms. . . . .	.68
2.6	Symmetrische und komplementäre Interaktionen. . . . .	.68
2.61	Schismogenese. . . . .	.68
2.62	Definition von Symmetrie und Komplementarität. . . . .	.69
2.63	Metakomplementarität und Pseudosymmetrie. . . . .	.70
2.64	Definition des Axioms. . . . .	.70
2.7	Zusammenfassung. . . . .	.70

3. Kapitel: Gestörte Kommunikation

3.1	Einleitung. . . . .	.72
3.2	Die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren. . . . .	.72
3.21	Verneinung von Kommunikation bei Schizophrenie. . . . .	.73
3.22	Ihr Gegenteil. . . . . „?“. . . . .	.74
3.23	Vermeidung von Kommunikation. . . . .	.74
3.231	Abweisung. . . . .	.75
3.232	Annahme. . . . .	.75
3.233	Entwertung. . . . .	.75
3.234	Das Symptom als Kommunikation. . . . .	.77
3.3	Störungen auf dem Gebiet der Inhalts- und Beziehungsaspekte. . . . .	.79
3.31	Konfusion dieser Aspekte. . . . .	.79
3.32	Meinungsvechiedenheiten : . . . . » . . . . .	.82
3.33	Ich- und Du-Definitionen. . . . . • . . . . .	.83
3.331	Bestätigung. . . . .	.84
3.332	Verwerfung. . . . .	.85
3.333	Entwertung. . . . .	.85
3.34	Stufen zwischenpersönlicher Wahrnehmung. . . . .	.88
3.35	Beziehungsblindheit : ; . . . . .	.89
3.4	Die Interpunktion von Ereignisfolgen. . . . .	.92
3.41	Diskrepante Interpunktionen. . . . .	.92
3.42	Interpunktion und Wirklichkeitserlebnis. . . . . !! . . . . .	.92
3.43	Ursache und Wirkung. . . . .	.93
3.44	Selbsterfüllende Prophezeiungen. . . . . ! . . . . .	.95
3.5	Fehler in den Übersetzungen zwischen digitaler und analoger Kommunikation. . . . .	.96
3.51	Die Mehrdeutigkeit analoger Kommunikationen. . . . .	.96
3.52	Analogiekommunikationen sind Beziehungsappelle. . . . .	.97
3.53	Das Fehlen von «nicht» in analogen Kommunikationen . . . . . - ! . . . . .	.98
3.531	Mitteilung von «nicht» durch Nichtausführung einer Handlung. • : v . . . . . ! . . . . .	.99
3.532	Ritual " " • • - ! •	100
" 3.54	Die anderen Wahrheitsfunktionen in Analogiekommunikation	101
3.55	Hysterische Symptome als Rückübersetzungen ins Analoge	102

3.6 Störungen in symmetrischen und komplementären Interaktionen ...	103
3.61. Symmetrische Eskalationen,	103
3.62 Starre. Komplementarität,	104
3.63 Die gegenseitige Stabilisierung der beiden Beziehungsformen ..	106
3.64 Beispiele,	106
3.65 Zusammenfassung,	113

4. Kapitel: Die Organisation menschlicher Interaktion

4.1 Einleitung,	114
4.2 Interaktion als System,	115
4.21 Zeit,	115
4.22 Definition eines Systems,	116
4.23 Umwelt und Teilsysteme,	117
4.3 Eigenschaften offener Systeme,	118
4.31 Ganzheit,	119
4.311 Übersumation,	120
4.312 Nichteinseitigkeit,	121
4.32 Rückkopplung,	121
4.33 Äquifinalität,	122
4.4 Zwischenmenschliche Systeme,	124
4.41 Langdauernde Beziehungen,	124
4.411 «Wie» statt «Warum»,	125
4.42 Die einschränkende Wirkung aller Kommunikation,	126
4.43 Beziehungsregeln,	127
4.44 Die Familie als System,	128
4.441 Ganzheit,	128
4.442 Übersumation,	129
4.443 Rückkopplung und Homöostasis,	131
4.444 Kalibrierung und Stufenfunktionen,	135

5. Kapitel: Kommunikationsstrukturen im Theaterstück 'Wer hat Angst vor Virginia Woolf?'

5.1 Einleitung,	138
5.11 Inhaltsangabe,	139
5.2 Interaktion als System,	141
5.21 Zeit und Ordnung, Aktion und Reaktion,	141
5.22 Definition des Systems,	142
5.23 Systeme und Teilsysteme,	142
5.3 Die Eigenschaften eines offenen Systems,	145
5.31 Ganzheit,	145
5.32 Rückkopplung,	146
5.33 Äquifinalität,	147

5-4 Das System George-Martha	149
5.41 Georges und Marthas «Spiel»	149
5.411 Ihr Stil	155
5.42 Der Sohn	158
5.43 Metakommunikation zwischen George und Martha	164
5.44 Einschränkung	167
5.45 Zusammenfassung	168
5.451 Stabilität	169
5.452 Kalibrierung	169
5.453 Neukalibrierung	170

6. Kapitel: Paradoxe Kommunikation

6.1 Über das Wesen der Paradoxien	171
6.11 Definition	171
6.12 Die drei Arten von Paradoxien	172
6.2 Die logisch-mathematischen Paradoxien	174
6.3 Paradoxe Definitionen	176
6.4 Pragmatische Paradoxien	178
6.41 Paradoxe Handlungsaufforderungen	178
6.42 Beispiele pragmatischer Paradoxien	179
6.43 Die Doppelbindungstheorie	194
6.431 Die Bestandteile der Doppelbindung	195
6.432 Ihre pathogene Wirkung	197
6.433 Ihre Beziehung zur Schizophrenie	199
6.434 Widersprüchliche und paradoxe Handlungsaufforderungen	199
6.435 Die verhaltensmäßigen Wirkungen der Doppelbindung	201
6.44 Paradoxe Voraussagen	203
6.441 Die Prüfungsankündigung	203
6.442 Der «Nachteil» logischen Denkens	205
6.443 Der «Nachteil» von Vertrauen	206
6.444 Unentscheidbarkeit	207
6.445 Beispiel	207
6.446 Vertrauen - das <i>Gefangenendilemma</i>	209

7. Kapitel: Die Paradoxien der Psychotherapie

7.1 Die Illusion der Alternativen	213
7.11 Die Geschichte des Weibs von Bath	213
7.12 Definition	214
7.2 Das <i>Spiel ohne Ende</i>	216
7.21 Drei mögliche Lösungen	217
7.22 Ein Modell psychotherapeutischer Intervention	219

7.3 Die Technik der «Symptomverschreibung»	220
7.31 Das Symptom als spontanes Verhalten	220
7.32 Symptomatische Behandlung	222
7.33 Das Symptom und sein zwischenpersönlicher Kontext	223
7.34 Literatur über Symptomverschreibung	223
7.4 Therapeutische Doppelbindungen	224
7.5 Beispiele therapeutischer Doppelbindungen	226

Epilog: Existentialismus und menschliche Kommunikationstheorie: ein Ausblick

8.1 Der existentielle Nexus	239
8.2 Die Umwelt als Programm	240
8.3 Die Hypostasierung der Wirklichkeit	241
8.4 Stufen des Wissens - Prämissen dritter Ordnung	242
8.41 Analogien zu Prämissen dritter Ordnung	244
8.5 Sinn und Nichts.	246
8.6 Änderung von Prämissen dritter Ordnung	248
8.61 Analogien zur Beweistheorie	249
8.62 Gödels Theorem	251
8.63 Wittgensteins <i>Abhandlungen</i> und die Paradoxie der Existenz ..	252

Bibliographie	255
Personen- und Sachregister	263